

Andreas Heusler

„Sechs-Tage-Krieg“: Eine Kundgebung am Münchner Königsplatz am 6. Juni 1967

Die militärische Eskalation im Nahen Osten im Juni 1967 löste in München spontan eine Welle der Hilfsbereitschaft und der Solidarität mit Israel aus. Höhepunkt der zahlreichen öffentlichen Aktivitäten war eine Kundgebung auf dem Königsplatz, zu der sich am 6. Juni etwa 5.000 Münchnerinnen und Münchner einfanden. Unter dem programmatischen Motto „Frieden und Sicherheit für Israel“ riefen zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens zur Deeskalation auf und forderten aktive Unterstützung für den in Bedrängnis geratenen Staat Israel.

BILDNACHWEIS:
Abb. 1 und 2: Stadtarchiv
München

1 Prominente Redner waren u. a. der ehemalige bayerische Ministerpräsident Wilhelm Hoegner (Mitte links) und der CSU-Bezirksvorsitzende Franz Josef Delonge. Zu den Organisatoren der Kundgebung gehörte der Vorsitzende des Deutsch-Israelischen Jugendkulturkreises, Richard Grimm (ganz links). Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel (Mitte rechts) initiierte im Namen der Landeshauptstadt München ein Komitee „Hilfe für Israel“, dessen Schirmherrschaft er übernahm.



2 Die Aufnahmen dokumentieren die eindrucksvolle Kulisse der Kundgebung auf dem Königsplatz. Viele Teilnehmer nahmen mit transparenten und selbstgefertigten Plakaten Stellung zu den aktuellen Ereignissen. „Früher Dachau! Jetzt Israel?“ oder „Krieg – Nassers Bankrott“ konnte man lesen; der CDU-nahe „Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)“ bekundete seine „Solidarität mit Israel“.

